



Die Ausstellung

Im März 2017 jährt sich die große Deportation der Sinti und Roma aus dem Deutschen Reich in das „Zigeunerfamilienlager“ in Auschwitz-Birkenau. Die letzte Stufe ihrer Verfolgung durch das NS-Regime, der planmäßige Genozid, begann. Unter den über 13.000 deportierten Männern, Frauen und Kindern waren auch mindestens 700 Sinti aus Niedersachsen.

Die Ausstellung nimmt den Jahrestag zum Anlass, um an das Schicksal der niedersächsischen Sinti unter dem NS-Regime zu erinnern. Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Stufen und die Besonderheiten der Verfolgung der Sinti und Roma. Bereits 1938 und 1940 erfolgten planmäßig Verhaftungswellen, die für viele den Tod in Konzentrationslagern zur Folge hatten. Eingegangen wird auch auf die Problematik der Bestrafung der Täter und der Wiedergutmachung für die Opfer. Auch die Geschichte der „Zigeuner“ vor dem Nationalsozialismus wird anhand niedersächsischer Quellen dargestellt.

Gezeigt werden Dokumente, Schriftstücke und alte Fotografien, die von der Ausstellung erstmalig 2003 veröffentlicht wurden. Eine große Anzahl Zeitzeugen aus niedersächsischen Städten kommt auf den ausgestellten Tafeln zu Wort. DVD-Installationen zeigen Interviews mit Überlebenden und Arbeiten von Schülern.

Aus Niedersachsen nach Auschwitz

Die Verfolgung der Sinti und Roma in der NS-Zeit

Ausstellung Stadtmuseum Oldenburg vom 20. Februar bis zum 19. März 2017

Eröffnungsveranstaltung

Am 20. Februar 2017 um 18.00 Uhr
Stadtmuseum Oldenburg
Am Stadtmuseum 4 – 8, 26121 Oldenburg

● Begrüßung

Frau Bürgermeisterin Christine Wolff
Niedersächsischer Verband Deutscher Sinti e.V.
und Freundeskreis der Sinti und Roma
in Oldenburg e.V., Christel Schwarz

● Die Verfolgung der Sinti und Roma in Oldenburg. Vortrag Dr. Hans Hesse

● Einführung in die Ausstellung Boris Erchenbrecher, Historiker

● Musikalische Begleitung Ensemble „Sinti-Swing Oldenburg“

Zusatzveranstaltungen

Samstag, 25. Februar, 17 Uhr, Film und Gespräch

„The Awakening“

mit dem Regisseur Kenan Emini, Göttingen
IBIS-Halle, Klävemannstr. 16, Eintritt frei

The Awakening (das Erwachen) ist ein Zustand der Lebensrealität von Roma, die abgeschoben wurden. Der Film gewährt einen Einblick in diesen Zustand des Erwachens und vermittelt ein authentisches Bild über die Schockerfahrung Abschiebung.



Margot Anita Franz aus Bohlenberg/Oldenburg überlebte Auschwitz



1940 aus Oldenburg in das besetzte Polen verschleppt: Auguste Laubinger und ihre Kinder

Die Ausstellung konnte bisher an 45 Orten in 40 niedersächsischen Städten, in Rathäusern und Bildungseinrichtungen in Niedersachsen, gezeigt werden.

Die Großfamilie Mechau 1928. Es überlebten nur Strebholz, ganz links, Hugo, 2. von rechts und Kela, daneben sitzend



Themen der Tafeln der Ausstellung

- Geschichte der „Zigeuner“ in Niedersachsen
- Leben und Arbeit in den zwanziger Jahren
- „Zigeunerforschung“ in der NS-Zeit
- „Erfassen“ und „Festsetzen“ als Voraussetzung der Deportation
- Zwangsumsiedlung in kommunale Sammellager
- Zwangssterilisationen an Sinti und Roma
- Juni 1938. „Aktion Arbeitsscheu Reich“
- Der polizeiliche Verfolgungsapparat
- Die Deportation in das besetzte Polen 1940
- Die Auschwitz-Deportation vom März 1943
- Leben und Sterben im „Zigeunerfamilienlager“ in Auschwitz-Birkenau
- Sinti-Kinder als Deportationsopfer
- Jugendliche Sinti in „Arbeitserziehungs- und Jugendschutzlager“
- Die finanzielle Ausplünderung der Deportierten
- Spätere Deportationen nach Auschwitz
- Protest und Hilfe
- Überleben im Untergrund
- Vernichtung und Überleben durch Arbeit
- Das Inferno: Sinti und Roma in Bergen-Belsen
- Der Umgang mit den Tätern nach 1945
- In der Nachkriegszeit: Wiedergutmachung für die Opfer? ...und heute?

Samstag, 4. März, 16 Uhr im Stadtmuseum

„Auschwitz als Steinbruch“

Vortrag von Thomas Willms,
Geschäftsführer des VVN-BdA, Eintritt frei

Am 8. März,

Gedenken-Vortrag und Podiumsdiskussion

Erinnerung an die am 8. März 1943 aus
Oldenburg nach Auschwitz deportierten Sinti

Eingeladen sind Politiker, Sinti, Wissenschaftler,
Pädagogen und das Publikum, über das
Gedenken zu sprechen.

Ort und Uhrzeit werden gesondert angekündigt.

● Anmeldungen

Schulklassen und Gruppen können sich für
kostenlose Führungen durch einen Historiker
anmelden. Beratungsstelle für Sinti und Roma:
0511-79 60 61 oder 0157 - 74 50 33 27 oder
0157 - 74 50 33 27 - info@fluchtmuseum.de

● Kontaktadressen:

Niedersächsischer Verband Deutscher Sinti e.V.
Schaumburgstr. 3 - 30419 Hannover
Tel. 0511/79 60 61 - Fax 0511/79 10 70

Freundeskreis für Sinti und Roma
in Oldenburg e.V. - Münichstraße 37,
Tel. 0171- 777 00 78 - E-Mail: info@sinrom.de

Förderverein internationales Fluchtmuseum e.V.
Cloppenburg Straße 109, 26135 Oldenburg
Mobil: 0157 - 74 50 33 27
info@fluchtmuseum.de - www.fluchtmuseum.de

Die Ausstellung in Oldenburg wird gefördert
von der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten

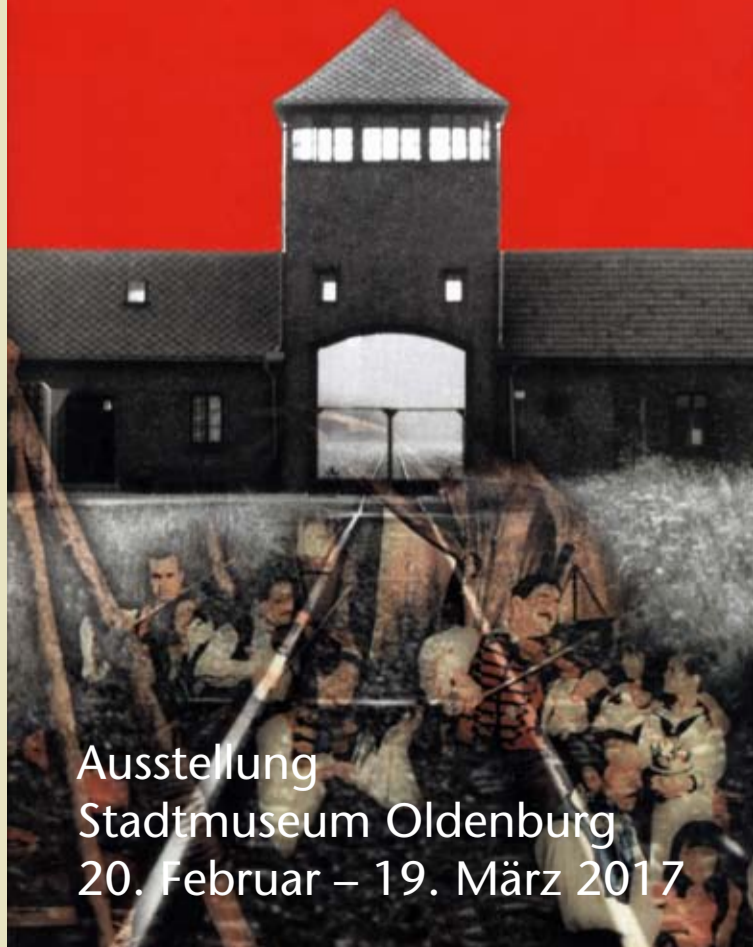


Internet: www.sinrom.de

Niedersächsischer Verband Deutscher Sinti e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Historischen Seminar der Universität Hannover

Aus Niedersachsen nach Auschwitz

Die Verfolgung
der Sinti und Roma
in der NS-Zeit



Ausstellung
Stadtmuseum Oldenburg
20. Februar – 19. März 2017

Freundeskreis für Sinti und Roma in Oldenburg e.V.
Förderverein internationales Fluchtmuseum e.V.

Aus Niedersachsen nach Auschwitz

*Die Verfolgung
der Sinti
und Roma
in der NS-Zeit*

Ausstellung
Stadtmuseum Oldenburg
vom 20. Februar
bis zum 19. März 2017

